

Die alten Römer

Jedes zweite Jahr ist das erste Wochenende im September ein besonderer Termin im Kalender.

Es fand wieder das Clubfest im VWWC Weisweil statt. Für Heike und mich zum 7. Mal in Folge und diesmal war wieder ein schönes Motto angesagt.

Es war zwar keine Pflicht im Kostüm zu kommen, aber ohne hätte was gefehlt.



Wir liegen schon einige Wochen mit unserem Boot zu gast im VWWC und haben die letzten Vorbereitungen und Planungen des Festwartes Volkus Gutgsellus mitbekommen.



Ihr habt das Motto bestimmt schon am Namen des Festwartes erkannt.

Die alten Römer

Am Donnerstag Abend war die erste Überraschung bereits gelungen. Unserer Dekorateurix Günther Wahl hat wieder mal perfekte Arbeit geleistet. Nach wochenlanger Vorarbeit hat er mit seiner Frau Liane das Clubhaus in einen prachtvollen römischen Palast verwandelt.



Nachdem am Freitag alles aufgebaut und auch die Spülmaschine einsatzklar war, konnte zum gemütlichen Teil übergegangen werden. Mit einem guten Vesper und gut gekühlten Getränken wurde das Fest eingeläutet. Die Römer waren zwar noch in Zivil aber schon mächtig in Festlaune und so wurden erst gegen halb drei die letzten Laternen gelöscht.

Der Samstag wurde geruhsam angegangen und um die Stunde des Zenits begann man die Heerschar mit Scheiben vom Rind oder Schwein und gefüllter Därme vom Grill zu verköstigen. Edles Gebäck und ein schwarzes Heißgetränk aus Südamerika wurde einige Stunden später gereicht. Zwischendrin konnten die edlen Römer und deren Gemahlinnen sich an Gerstenbräu und feinsten Weinen laben.

Etwa drei Stunden vor Sonnenuntergang rief der Centurio dieser Legion alle Römer zu sich und eröffnete das Fest, ohne zu viel kostbare Zeit zu verschwenden, mit einer guten (einer kurzen) Rede.



Die Centurien der benachbarten Legionen aus Burkheim, Breisach und Weisweil waren bereits angereist oder machten im Laufe des Abends ihre Aufwartung und wurden von allen freundschaftlich begrüßt und in die Reihen aufgenommen.

Als später das Bankett eröffnet setzten sich alle mit reichlich gefüllten Tellern an die Tafel. Es muss gut gewesen sein, denn es herrschte eine gefräßige Stille. Der ortsansässige Schlächter hatte mit seinen Küchenmägden äußerst wohlschmeckende Speisen zubereitet.

Etwas später galt es die gefüllten Bäuche wieder in Form zu bringen und so ließ er Trubadix die ersten Töne zum Tanze erklingen.



Die Auswahl der Gesänge und instrumentalischen Klänge war gut. Nur die Reihenfolge war etwas durcheinandergekommen. Es wurden die Gesänge für die jungen Römer gespielt als diese noch gar nicht anwesend waren und die für die Alten erst gespielt als diese sich schon in ihr Nachtlager zurückgezogen hatten. Na ja, so eine Sonnen-oder Sanduhr kann ja schon mal verkehrt laufen.

Aber so etwas kann einen echten Römer nicht erschüttern, ein echter Römer feiert die Feste wie sie fallen.





Es wurde bis zum Morgengrauen gefeiert und unter Geleit des letzten Gladiators wurde Volkus Gutgsellus mit samt der Kriegskasse sicher in sein Nachtlager geführt.

Es war ein wahrlich schönes Fest und allen Legionären, die beim Auf und Abbau, an den Schanktischen und dem Bankett hervorragende Arbeit geleistet haben sei Lob und Dank gesagt.